

Impuls zum 02. Februar: Murmeltiertag



Vielleicht kennen Sie den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ aus dem Jahr 1993. Darin wird ein Fernseh-Meteorologe in das kleine Örtchen Punxsutawney geschickt, wo alljährlich am 02. Februar auf die „Prognose“ des Murmeltiers Phil gewartet wird, das das voraussichtliche Ende des Winters an diesem Tag vorhersagen soll. Erwacht das Murmeltier, kommt aus seinem Bau und wirft einen Schatten, dauert der Winter noch weitere 6 Wochen; wirft es keinen Schatten, ist der Frühling nahe. Im Film gerät der Wetterfrosch aus dem Fernsehen in eine Zeitschleife und muss den von ihm ungeliebten Job des Berichtens vom Murmeltiertag etliche Male erleben. – Was das mit dem christlichen 02. Februar zu tun hat, den wir als Fest der Darstellung des Herrn feiern? Gar nichts eigentlich, und das ist heute auch gar nicht mein Thema. Vielmehr möchte ich einen Blick auf das Zeitverständnis zwischen dem wohl eher abschreckenden Erlebnis einer Zeitschleife, wie es dem Reporter im Film begegnet und dem christlichen Verständnis von Zeit werfen.

Dabei geht es nicht um die ewige Wiederkehr des Gleichen, wie sie beispielsweise in der Philosophie eines Friedrich Nietzsche für das Weltgeschehen postuliert wird, also ein zyklisches Zeit- und Weltverständnis, das sich ständig im Kreise dreht und damit an kein Ende kommt. Im Unterschied dazu vollzieht sich das zeitliche und weltliche Geschehen in den Augen des Christentums zwar in einigen Aspekten durchaus auch in Zyklen (was den Tages- und Jahresablauf angeht, also den Verlauf des Kirchenjahres), aber dabei handelt es sich um ein Geschehen, das nicht unablässig um sich selbst kreist, sondern das auf ein Ziel zuläuft, auf die Vollendung des Gottesreiches, das unter den Menschen zwar bereits begonnen hat, aber noch lange nicht vollendet ist, wie uns der tägliche Blick in die Zeitgeschichte unzweifelhaft erkennen lässt. Dennoch blüht uns am Ende eine Gott-erfüllte Zukunft, auf die wir hoffen dürfen. – Kristin Baege hat dazu eine kurze Zeit-Meditation verfasst, die ich hier zum Nach-Denken empfehle:

Zeitweise

zeitlos

Zeit totschlagen

aus dem Zeitfenster lehnen

ganz absichtslos

und beizeiten

Zeit anhalten

mit Zeitgenossen

Zeit verschwenden

und zeitig

goldene Zeiten sammeln

bevor wir

das Zeitliche segnen

um außerhalb

aller Zeiten

weiter zu gehen

in's Zeitlose